



Niederschrift

51. Plenarsitzung Gemeinderat
19. Juni 2018, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

8.

Punkt 6 der Tagesordnung: Prüfauftrag Kreisverkehr Yorckstraße/Sophienstraße
Antrag: SPD
Vorlage: 2018/0286

Beschluss:

Weiterbehandlung im Fachausschuss

Abstimmungsergebnis:

keine Abstimmung

Der Vorsitzende ruft Tagesordnungspunkt 6 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

Stadtrat Zeh (SPD): Wenn man die Kreuzung Sophienstraße/Ecke Yorckstraße anschaut, dann sieht man, es ist eine riesige Verkehrsfläche. Für geradeaus und Rechtsabbieger ist eine Ampel und für Linksabbieger die andere Ampel. Es ist sicher optimal programmiert, aber man wartet hier auch eine Weile. So viel Verkehr ist auf dieser Kreuzung nicht. Deshalb war die Idee, hier wäre eigentlich ein Kreisverkehr durchaus sinnvoll. Wir wissen, die Stadt Karlsruhe ist durchaus offen für Kreisverkehre. Wir haben in der Fiduciastraße jetzt einige Kreisverkehre errichtet. Auch in der Oststadt haben wir einige, durchaus kleinerer Natur, errichtet. Wenn man dann den Kreisverkehr anschaut, diese Planskizze, dann muss ich auch klar sagen, so, wie das hier geplant ist, wollen wir es nicht. Es müssen Bäume fallen, auch die Umbauten überzeugen uns nicht ganz. Das ist ganz klar, dass es so nicht geht. Wir müssen hier nicht abstimmen, der Prüfauftrag ist erledigt.

Allerdings würde ich trotzdem bitten, dass man uns das Thema Kreisverkehr und das Thema richtlinienkonformer Ausbau im Planungsausschuss einmal erläutert. Diese Mittelinsel des Kreisverkehrs mit einem Außendurchmesser von 30 m kommt mir sehr groß vor. Ich könnte mir auch kleinere Kreise vorstellen, wobei ich die Richtlinien nicht genau kenne. Spitze Ecken haben wir nicht. Wenn ich die Oststadt anschau, da sind die Kreise nur 5 m

groß. An für sich müsste der Platz eigentlich ausreichen. Warum die Richtlinie so viel größere Kreise vorschreibt, ist mir nicht geläufig. Ich bitte, dass man auch das entsprechend erläutert. Geprüft wurde es ja.

Stadtrat Honné (GRÜNE): Ich bin auch schon länger an dieser Kreuzung dran. Ich hatte vorher schon mit der Verwaltung diskutiert. Dann haben wir 2013 einen Brief an den Bürgermeister Obert geschrieben, weil wir auch meinten, dass der Kreisel genau das Richtige ist. Das drängt sich auch auf an dieser Stelle. Das Problem ist aber, dass die Einzelfahrbahnen der Sophienstraße weit auseinanderliegen, weil dazwischen ein großer Grünbereich ist. Man muss senkrecht in den Kreisel einfahren, wurde mir damals gesagt. Das ist dort nicht zu realisieren. Gleichzeitig müssen die Lkw auch die Schleppkurve haben, um herumzukommen. Es fallen viele Bäume. Viele Parkplätze fallen auch weg. Da ist auch der Zugang zum größten Kanal von Karlsruhe. Dann haben wir akzeptiert, dass es so nicht geht, obwohl ich immer noch der Meinung bin, es wäre eigentlich dringend nötig, dass dort ein Kreisel hinkommt. Aber wir können wahrscheinlich nichts machen. Denn Tatsache ist, dass sich dort alle die Füße in den Bauch stehen, zu Fuß, per Fahrrad, die Autos stehen da und geben Abgase von sich. Die Anwohner haben sich bei uns beschwert, dass Autos vor ihren Häusern an der Ampel stehen. Aber ohne Ampel geht es auch nicht, weil die Kreuzung dafür zu groß ist. Deshalb akzeptieren wir das jetzt.

Stadtrat Lancier (KULT): Die Idee Kreisverkehre anstelle von Ampelkreuzungen einzurichten, hat an vielen Stellen ihren Charme. Genossen aus der Oststadt, die wie ich die Einrichtung des Kreisels Gerwigstraße/Friedrich-Wilhelm-Straße erlebt haben, dürften die Vorteile direkt beobachtet haben. Was Sie sich in Ihrem Antrag als Vorteile erhoffen, hatte sich dort direkt als zutreffend erwiesen. Allerdings waren die Voraussetzungen schon etwas anders. Insbesondere sind die Straßen in der Oststadt gleichrangig und waren nicht durch Grünstreifen mit altem Baumbestand bis direkt an die Kreuzung getrennt. An der Yorckstraßenkreuzung ist eine Fahrradstraße beteiligt. Es ist eine Schule in unmittelbarer Nähe, und zudem müssten viele große Bäume der erforderlichen großflächigen Umgestaltung zum Opfer fallen. Aus eigener Erfahrung kann ich aber auch sagen, dass die Ampelanlage dort oft weniger eine Verkehrsregelung als vielmehr eine Verkehrsgängelung darstellt. Es wäre daher zu prüfen, ob die Ampelanlage nicht auf Stoßzeiten beschränkt werden könnte. Würde man die Sophienstraße mit Vorrang versehen und die Yorckstraße gegebenenfalls über Stoppschilder verfassen, dann bremste das den Verkehr dort soweit, wie es die mangelhafte Übersichtigkeit dieser Kreuzung erfordert.

Aus diesen Gründen können wir zwar einem Umbau zu einem Kreisverkehr nicht zustimmen, doch wir halten eine Verbesserung der Verkehrsregelung dort für sinnvoll. Wir empfehlen daher, die Angelegenheit in einem passenden Gremium zu prüfen.

Stadtrat Dr. Heilgeist (CDU): Nachdem die SPD erklärt hatte, dass der Antrag eigentlich erledigt ist, war ich der Meinung, dass nicht jeder dazu reden muss. Die Frage Kreisverkehr ist sicherlich eine Sache, die man diskutieren muss und möglichst viel davon einzurichten. Aber wenn es an dieser Stelle eben nicht geht – es sind einige Punkte angeführt, u. a. auch der Untergrund, der Landgraben, der hier eine Rolle spielt –, dann ist es eben nicht machbar. Dann kann man hier den Kreisverkehr nicht einführen. Aber die Frage der Ampelsteuerung doch noch einmal zu optimieren, das wäre ein Ansatz, der sicherlich hier etwas dazu beitragen könnte. Wenn der Wunsch der SPD ist, dass man es noch einmal im Ausschuss

diskutiert, vielleicht grundsätzlich, an welchen Stellen in Karlsruhe Kreisverkehre möglich sind, dann schließen wir uns dem an.

Der Vorsitzende: Ich haben den Wunsch der SPD nicht so verstanden, dass geklärt wird, an welchen Stellen das überall möglich ist, sondern wie die Richtlinien zu verstehen sind. Das können wir gerne vereinbaren, dass das im Ausschuss noch einmal thematisiert wird. Auch das Thema Ampelschaltung nehmen wir sozusagen als Anfrage mit auf und geben Ihnen dann im entsprechenden Ausschuss unter den Mitteilungen einfach dazu eine Rückmeldung.

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
17. Juli 2018